

## Wille, Bruno: Es wogt die laue Sommerluft (1894)

- 1 Es wogt die laue Sommerluft.
- 2 Wacholderbüsche, Brombeerranken
- 3 Und Adlerfarren nicken, wanken.
- 4 Die struppigen Kiefernhäupter schwanken;
- 5 Rehbraune Äste knarren.
- 6 Von ihren zarten, schlanken,
- 7 Lichtgrünen Schossen stäubt
- 8 Der harzige Duft,
- 9 Und die weiche Luft
- 10 Wallt hin wie betäubt.
  
- 11 Auf einmal tut sich lächelnd auf
- 12 Die freie sonnige Welt:
- 13 Weithin blendendes Himmelblau;
- 14 Weithin heitre Wolken zu Hauf;
- 15 Weithin wogendes Ährenfeld
- 16 Und grüne grüne Auen ...
- 17 Hier an Kiefernwaldes Saum
- 18 Will ich weilen, will ich schauen/
- 19 Unter zartem Akazienbaum,
- 20 Der vom muntern Wind gerüttelt
- 21 Süße Blütentrauben schüttelt.
  
- 22 O Roggenhalme hin und her gebogen!
- 23 Wie sanft sie flüstern, wie sie endlos wogen
- 24 Zu blau verschwommenen Fernen!
- 25 Schon neigen sich und kernen
- 26 Viel Häupter silbergrün.
- 27 Andre blühn,
- 28 Duftend wie frisches Brot.
- 29 Dazwischen glühn
- 30 Mohnblumen flammenrot
- 31 Bei dunkelblauen Cyanen ...

32 Und droben wallen  
33 Durch liches Blau  
34 Wolkenballen,  
35 Gebirgen gleich,  
36 Halb golden und halb grau.  
37 Frau Sonne spreitet  
38 Den Strahlenfächer von Silberseide  
39 Zur Erde nieder;  
40 Dann taucht sie wieder  
41 Aus schneeigem Wolkenkleide  
42 Blendende Glieder  
43 Und blitzt und sprüht  
44 Verklärend Goldgefunkel  
45 Auf Auen, wo lachend blüht  
46 Vergißmeinnicht und gelbe Ranunkel  
47 Und Sauerampfer ziegelrot ...

48 O du sausender brausender Wogewind!  
49 Wie Freiheitsjubel, wie Orgelchor  
50 Umrauschest du mein durstig Ohr;  
51 Du kühlst mein Haupt, umspülst die Gewandung,  
52 Wie den Küstenfelsen die schäumende Brandung/  
53 O du sausender brausender Wogewind!  
54 Nun ebbest du, so weich, so lind/  
55 Ein Säuseln, Lispeln, Fächeln.  
56 Bestrickte dich ein Sonnenlächeln?  
57 Auch dein Gesäusel stirbt;  
58 Dann/ lauschige Stille.  
59 Nur noch die Grille  
60 Dengelt und zirpt  
61 Im Erlengebüsch, wo das Wässerlein träumt,  
62 Von Lilien gelb umsäumt.  
63 Ins Blaue weltverloren girrt  
64 Inbrünstig die Lerche/ schwirrt

65 Taumlig vor Wonne  
66 Zu Wolken und Sonne  
67 Und girrt und girrt.

68 Da wird mir leicht, so federleicht;  
69 Die dumpfig alte Beklemmung weicht.  
70 All meine Unrast, alle wirren  
71 Gedanken sind im Lerchengirren,  
72 Im süßen Jubelmeer ertrunken.  
73 Versunken  
74 Die Stadt mit Staub und wüstem Schwindel;  
75 Versunken  
76 Das Menschengesindel;  
77 Begraben der Unrat, tief versenkt  
78 Hinter blauendem Hügel,  
79 Dort wo hurtige Flügel  
80 Die emsige Mühle schwenkt ...

81 Friede, Friede  
82 Im Lerchenliede,  
83 In Windeswogen,  
84 In Ährenwogen!  
85 Unendliche Ruhe  
86 Am umfassenden Himmelsbogen!

87 Weißt du, sinnende Seele,  
88 Was selig macht?  
89 Unendliche Ruhe!  
90 Nun bist du aufgewacht  
91 Zu heitrer Weisheit.  
92 Gestern durchwühlte dein Herz ein Wurm,  
93 Und heute lacht  
94 Das freie Herz in den Sommersturm ...

95 Friede, Friede

96 Im Lerchenliede,  
97 In Windeswogen,  
98 In Ährenwogen!  
99 Unendliche Ruhe  
100 Am umfassenden Himmelsbogen!

(Textopus: Es wogt die laue Sommerluft. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25240>)